

Es gilt das gesprochene Wort!

**Gemeinsam für Soest
Eckpunkte des Zukunftskonzepts
Soest 2020**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich darf Sie zum diesjährigen traditionellen Frühjahrsempfang ganz herzlich begrüßen.

Ich bedanke mich, dass Sie so zahlreich diese Einladung angenommen haben. Ich freue mich besonders über die Gäste: FDP, BG, Grüne.

Mein besonderer Gruß gilt natürlich allen Parteifreundinnen und -freunden sowie Ihren Angehörigen, Freunden und Nachbarn.

Mein besonderer Dank gilt Christiane Mackensen und dem Helferteam. Ohne euren vielfältigen Einsatz hätten wir diese hervorragende Veranstaltung heute Abend nicht durchführen können. Danke.

Als wir zur Kommunalwahl 1999 in die Stadthalle geladen haben, war die Resonanz ebenso überwältigend. Die Ausgangslage damals: In Soest gab es Stillstand und schlechte Stimmung. Der Einzelhandel lag am Boden. Die Infrastruktur verfiel. Die politische Diskussion war von Pollern und Parkplatzproblemen überlagert.

Damals haben wir den **Aufbruch** für Soest verkündet und Schritt für Schritt konsequent in den letzten 10 Jahren umgesetzt. Beispielhaft dafür stehen die 3 großen „B“s: Brüderstraße, Bad, Bahnhof. Wir haben Wort gehalten. Auf uns ist Verlass! Die 3 großen „B“s sind erfolgreich umgesetzt und haben Soest noch attraktiver und lebenswerter gemacht. Und, meine sehr geehrten Damen und Herren, obwohl unsere Haushaltslage alles andere als zufriedenstellend war.

Wir wissen, dass Politiker nicht für das gewählt werden, was sie erreicht haben, sondern für das, was von Ihnen in der

Zukunft zu erwarten ist. In der heutigen Zeit gilt das umso mehr! Wir haben in den letzten 6 Monaten in Deutschland und der ganzen Welt eine Entwicklung erlebt, die einzigartig ist. Die sich schleichend entwickelte Finanzkrise ist zu einer Weltwirtschaftskrise angewachsen. Im 4. Quartal 2008 hat es Rückgänge in bestimmten Wirtschaftsbereichen gegeben, die einmalig sind, jedenfalls in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Wir in der Region Südwestfalen sind durch die strukturellen Veränderungen im Bereich der Automobilbranche unmittelbar betroffen. Der Kreis Soest ist derzeit mit der höchsten Kurzarbeiterquote in ganz Deutschland trauriger Spitzenreiter. Über 10.000 Menschen sind in Kurzarbeit. In Kürze wird die Frage zu klären sein, wie viele davon eine Chance auf ordentliche Weiterbeschäftigung haben. Wie hoch steigt die Arbeitslosigkeit? In diesen Zeiten gilt es, besonnen und realistisch zu reagieren. Deutschland ist ein starkes Land. Südwestfalen ist ein

Aktivposten in unserem Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Wir in Soest wollen gestärkt aus der Krise gehen!

Dennoch werden sich unsere Rahmenbedingungen in den nächsten 5 Jahren durch die Wirtschaftskrise verändern. Wenn die Wirtschaft lahmt, gibt es weniger Arbeitsplätze und damit weniger Steuereinnahmen. Die Sozialkosten steigen an. Beides führt dazu, dass die Haushaltslage sich verschlechtern wird. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit vor Ort. Die Zeit für Wahlgeschenke ist daher vorbei. Wer allen alles verspricht, ist entweder unredlich oder erkennt diese Gesamtzusammenhänge einfach nicht.

Schwere Zeiten sind nur erfolgreich zu bewältigen, wenn man zusammensteht. **Gemeinsam** für Soest ist daher die richtige Antwort auf die aktuelle Ausgangssituation. Wir wollen gemeinsam für Soest das Machbare und Mögliche entwickeln.

Wir wollen das Soest im Jahre 2020 zu den Gewinnerstädten gehört! Dafür ist es hilfreich, sich auf einen Kompass zu verständigen. Der Kompass zeigt einen Weg. Der Kompass gibt die Richtung vor. Für mich besteht der kommunalpolitische Kompass aus den 4 großen „T“s. Die 4 großen „T“s bilden das Fundament auf dem Kommunalpolitik die Handlungsfelder definiert. Die 4 großen „T“s stellen das Bindeglied dar, um gemeinsam für Soest arbeiten zu können. Das erste große „T“ in unserer Stadt heißt für mich

Tradition

Wir in Soest sind stolz auf unsere Stadt und unsere Geschichte, auf unsere Kirchen und unseren wunderschönen weltweit einmaligen Grünsandstein. Die Lebensqualität und die westfälische Lebensfreude sind in der heimlichen Hauptstadt Westfalens zu erleben. Soest atmet Geschichte. Tradition steht auch für Heimat. Heimat ist gerade in der jetzigen

zigen Zeit etwas Wichtiges. Die Menschen brauchen einen Standpunkt. Sie brauchen Orientierung. Sie brauchen Heimat. Dies alles findet man in unserer wunderschönen Stadt. Und zwar für Menschen von nah und fern.

Das zweite große „T“ heißt

Talente

Wir sind im Rahmen des demographischen Wandels im Wettbewerb um die kreativsten Köpfe. Wer Wachstum will, muss sein Umfeld für kreative, selbständige Persönlichkeiten und innovative Köpfe schaffen. Dabei handelt es sich nicht nur um junge Menschen, sondern um Menschen aller Generationen. Wir alle sind aufgefordert, uns für die Gemeinschaft einzusetzen.

Das dritte „T“ steht für mich für

Toleranz

In einer toleranten Gesellschaft herrscht Offenheit. Türen stehen offen. Die Menschen gehen aufeinander zu. Sie respektieren sich gegenseitig. In einer toleranten Gesellschaft ist die Integration ein zweiseitiger Prozess. In einer Gesellschaft, in der der Migrationshintergrund durchschnittlich zwischen 20 % und 30 % liegt und natürlich in den nächsten Jahrzehnten deutlich ansteigen wird, ist Toleranz ein wesentlicher Eckpfeiler für gemeinsamen Erfolg.

Zur Toleranz gehört aber auch die Chance für alle Menschen – in jedem Alter und jeder Lebenslage – die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten und ihnen so viel Hilfe zukommen zu lassen, wie sie benötigen. Dies muss für uns ein wichtiges Ziel sein.

Das vierte „T“ steht für mich für

Tatkraft

Tatkraft heißt für mich, dass Entwicklungen vorausschauend aufgegriffen werden. Frühzeitig müssen mutige Entscheidungen getroffen werden. Es heißt auch, dass es eine Kultur des Mitmachens gibt. Wie zur Hoch-Zeit der Stadt Soest in der Hansezeit muss das Motto heißen, wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Führung, Entscheidungswille, Entscheidungsstärke, ziel- und ergebnisorientiertes Handeln, das ist, was unter dieser Überschrift zählt.

Mit dem Kompass, **Tradition, Talente, Toleranz** und **Tatkraft** können die **Eckpunkte** für das **Zukunftskonzept Soest 2020** formuliert werden.

Besonders erfolgreich umgesetzt werden können diese Eckpunkte, wenn das **Unternehmen Stadt Soest** zusammen mit den städtischen Gesellschaften die Dinge ganzheitlich aus einem Guss gemeinsam entwickelt. Ich möchte mich daher bei dem Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Herrn Griewel,

ganz herzlich bedanken für seinen Mut, den Bahnhof zu entwickeln und damit ein Zeichen in der Region zu setzen. Ich möchte mich bei dem Geschäftsführer der Stadtwerke, Herrn Bröker, ganz herzlich bedanken, dass er unsere Stadtwerke strategisch so ausgerichtet hat, dass wir die energetischen Zukunftsfragen geklärt haben. Ich möchte mich beim Geschäftsführer des Klinikum Stadt Soest, Herrn Lehnert, bedanken, dass er mutig die Entwicklung des Klinikums vorantreibt. Ich möchte mich beim Vorstand der Sparkasse, Herrn Köhler, dafür danken, dass er dafür sorgt, dass wir in unserer Stadt aufstrebenden Firmen mit entsprechendem Vertrauen begegnen und die nötigen Finanzmittel zur Verfügung stellen. Ich möchte mich bei Frau Schirdewahn, dem Vorstand der Anstalt öffentlichen Rechts, dafür bedanken, dass sie sich der Aufgabe stellt, den betrieblichen Teil der Stadt noch wettbewerbsfähiger zu entwickeln.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

für mich sind die Eckpunkte des Zukunftskonzepts 2020 in vier Handlungsfelder zu beschreiben:

Als erstes ist das Handlungsfeld **Einkaufsstadt** zu nennen.

Soest hat in den letzten 10 Jahren als Einkaufsstadt erheblich gewonnen. Die Brüderstraße ist wieder zum Magneten in der Region geworden. Das City-Center hat die Innenstadt gestärkt. Die Lebensmittelversorgung in der gesamten Stadt hat an Qualität gewonnen und deckt das gesamte Stadtgebiet ab. Schlüssel zur weiteren Stärkung des Einkaufsstandortes Soest ist die Entwicklung der Finanzamtsflächen an der Waisenhausstraße. Es sollte unser Ziel sein, diese Flächen an die Brüderstraße heranzuführen, um im Herzen der Innenstadt noch mal ein deutliches Schwergewicht an Angeboten zu ermöglichen.

Wichtig für den Einkaufsstandort Soest sind natürlich die **Arbeitsplätze**. Ohne

Arbeitsplätze kein Einkommen. Wünschenswert ist es daher, das Gelände der alten Zuckerfabrik wieder gewerblich zu aktivieren.

Wir werden aber nicht umhinkommen, weitere Flächen für Gewerbeansiedlungen zur Verfügung zu stellen. Das wird ein Schwerpunkt unserer zukünftigen Arbeit sein.

Das geplante **Hotel** an der Stadthalle wird den Wirtschafts- und Tourismusstandort Soest neue Perspektiven eröffnen.

Zweiter Eckpunkt ist für mich eine **generationsübergreifende Stärkung der Familie**. Wir haben in den letzten Jahren viel erreicht um die Kinderbetreuung in den Kindertagesstätten und den Schulen zu verbessern. Das Kinderförderungsgesetz hat die Quote der Unterdreijährigen Betreuung erheblich vergrößert. Mit dem beschlossenen Ausbauplan sollen zum Kindergartenjahr 2012/2013 insgesamt

280 neue Plätze bereitgestellt werden damit eine Versorgungsquote von 60 % für Kinder zwischen 2 und 3 Jahren erreicht werden.

Wir werden weniger, wir werden älter. Immer mehr Menschen haben keine Nachkommen. Immer mehr Menschen haben immer weniger Nachkommen. Die nicht geborenen Kinder haben bereits zu einer Lücke geführt. Diese Lücke ist nicht schließbar. In den nächsten 10 Jahren wird das überall spürbar werden. Wir müssen uns daher für neues öffnen. Mehr-Generationen-Wohnen wird ein wichtiges Thema werden. Die mittlere Generation wird sich um die ältere Generation kümmern. Die 90-jährige Mutter mit ihrer 60-jährigen Tochter kann gemeinsam eine Wohngemeinschaft im engeren und weiteren Sinne bilden. Aufgrund der Flexibilität im Arbeitsleben ist die Ortsgebundenheit auf dem Rückzug. Dafür müssen wir attraktive Angebote entwickeln.

Den weichen Standortfaktoren wie **Sport** und **Kultur** kommt in diesem Zusammenhang eine wachsende Bedeutung zu. Wir haben in den letzten Jahren unsere Sportanlagen modernisiert und im Kulturbereich wesentliche Fortschritte gemacht. Davon werden wir in der Zukunft erheblich profitieren.

Das 3. Handlungsfeld ist für mich das Thema **Bildung**. Wir in Soest sind Bildungsstandort Nr. 1 in der Region. Fast 18.000 junge Menschen kommen täglich zu uns nach Soest, um in den unterschiedlichen Schulen von Stadt und Kreis sowie der privaten Waldorf-Schule, dem Berufsbildungswerk für Blinde und Sehbehinderte und der Hochschule ihre Ausbildung zu erhalten.

In den Grundschulen gibt es an jeder Schule ein offenes Ganztagsangebot. Die weiterführenden Schulen haben ebenfalls eine attraktive Übermittagsbetreuung entwickelt. Die Gesamtschule ist bereits eine Ganztagschule. Bei der

Vielfalt unserer Schulen ist es naheliegend, die Ganztagsangebote in den nächsten Jahren weiter auszubauen, sofern das Land entsprechende Förderungen gewährt. Wir werden daher eine Befragung in Soest durchführen, wie die Menschen den Bedarf abschätzen und vom Ergebnis dieser Befragung unser konkretes Vorgehen abhängig machen. Fest steht aber, wir werden in den nächsten Jahren weniger Kinder haben. Die Schulorganisation wird sich verändern.

Der Hochschule vor Ort kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Sie muss sich nunmehr im verschärften Wettbewerb durchsetzen. Dazu sind alle Kräfte vor Ort zu bündeln. Wir werden vor Ort weiterhin alles tun, um das so tatkräftig wie möglich zu unterstützen.

Vierter Eckpunkt des Zukunftskonzepts ist die **Gesundheit**. Soest hat ein herausragendes, einzigartiges Angebot im Gesundheitssektor: Zwei Krankenhäuser, die Kureinrichtungen in der Umgebung,

eine hervorragende Facharztversorgung sowie ein gut ausgebautes Netzwerk von niedergelassenen Ärzten. Dies ist ein wichtiger Pluspunkt für die Zukunft. Die Menschen werden älter und wollen dabei gesund bleiben. Der präventiven Gesundheitsvorsorge kommt zusätzliche Bedeutung zu. Das wird ein wachsender Markt. Das Klinikum wird dabei eine entscheidende Rolle spielen. Besonders erfolgreich werden wir in Soest sein, wenn es gelingt, die unterschiedlichen Anbieter zu einem ganzheitlichen Zusammenarbeiten zu motivieren. Dann können alle gewinnen! Meine Vision lautet: Soest - die Gesundheitsstadt!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir werden diese Eckpunkte mit konkreten Maßnahmen unterlegen. Über die **Regionale 2013** wollen wir ein Leitprojekt in Soest umsetzen. Dazu bietet sich die Adam-Kaserne an. Sie hat eine Geschichte, die über Südwestfalen hinaus

ausstrahlt und daher prädestiniert ist, als Leitprojekt des Kreises entwickelt zu werden.

Ein weiterer Schlüssel um erfolgreich zu sein, wird die **Landesgartenschau 2017** sein. Ich darf Sie bitten, diese Bewerbung weiterhin zu unterstützen. Wenn wir im nächsten Jahr erfolgreich unsere Bewerbung abgegeben haben sollten, wäre das für die Region Soest – Bad Sassendorf - Möhnesee von einmaliger größter Bedeutung. Wir würden einen Entwicklungsschub machen können, der ansonsten mindestens 25 bis 30 Jahre dauern wird.

Der **Umwelt** vor Ort wird im Rahmen der erstmals für Soest durchgeführten lokalen Klimakonferenz besondere Bedeutung zukommen. Die im Zusammenhang mit dem Konjunkturpaket II umzusetzenden Maßnahmen werden ebenfalls in diesen Bereich vor Ort schnelle und nachhaltige Veränderungen bewirken. Beim Konjunkturpaket haben wir aktuell

unter Beweis gestellt, dass Soest kreisweit die erste Kommune ist, die mit konkreten Vorstellungen an die Arbeit geht. Die entsprechenden Beschlüsse durch den Rat der Stadt Soest sind dazu bereits einstimmig ergangen.

Für die Menschen in unseren **Dörfern** hat sich die Lebensqualität deutlich verbessert. Die Sanierung der Halle in Ostönnen oder der Bau des Feuerwehrhauses in Deiringsen sind hier ebenso zu nennen wie die Entwicklung in Ampen im Grundschulbereich.

Mit dem im April zu beschließenden **Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept** werden neue Chancen zur Projektentwicklung in den Dörfern eröffnet.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir haben die Menschen in Soest in den letzten Jahren durch Leistung überzeugt.

Dadurch ist Vertrauen entstanden. Vertrauen durch Leistung!. Ich bitte Sie heute Abend um Ihr Vertrauen. Aber nicht nur das. Alleine kann ich es nicht schaffen. Ich brauche Sie als Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Lassen Sie uns gemeinsam die Ärmel hochkrempeln und aktiv für unsere Stadt arbeiten, damit wir – unser Soest – in eine gute Zukunft führen können.

Ich danke Ihnen.